

spiritualem; *Basil. Gradi* palmam virginum I. tract. de statu virginum; *portam coeli*, tract. de statu virginali, hortulum spiritualem animæ cum 30 doctrinis & 12 privilegiis piorum hominum, methodum confitendi pro his, qui frequenter sacramenta usurant, concionem de purgatorio; *Petr. Ribadeneyra* vitam S. Ignatii, vitam Aloyf. Gonzage, S. Catharinae Senensis, Catharinae Wapowski, de sex martyribus japonicis, historiam senensis duorum annorum; *Hier. Hofstet* vitam Joh. Calvini, speculum religiosorum, puncta passionis Dom. alphabetum spirituale und doctrinam de aqua benedicta in die polnische Sprache übersetzt. Al.

WYSS (Casp.), siehe Wyß (Felix).

WYSS (Felix), ein Schweizer, geboren 1596 zu Zürich, allwo sein Vater gleiches Namens Diaconus im großen Münster, und Professor Theologia cathetica gewesen; bekam, nachdem er seine academischen Studien geendigt, und mittlerweile auch 1616 Poeta laureatus worden, 1618 das Diaconat zu Weningen, und ward im folgenden Jahre Pfarrer daselbst. Von dannen kam er 1621 nach Stein, und wurde 1634 Decanus, 1638 aber Diaconus im Frauen-Münster zu Zürich, in welchen Professor Theologia cathetica, und endlich 1645 bey der letzt gedachten Kirche Pastor, in welchem Amte er auch 1666 den 24 May gestorben. Er war ein trefflicher Poet und guter Theologus, wie aus seiner Anlyti catechismi, decade sermonum circumcensionalium; Fest-Predigten; de subversione Hierosolymæ &c. zu ersehen. Sein Brud. der Caspar ward 1632 Prediger zu Ulten, und nachdem er indessen auch andere Aemter verwaltet, 1641 Professor Linguarum in dem untern Collegio zu Zürich, 1647 aber Professor Lingvæ græcæ im obern Col. legio. Er hatte die Ehre, daß ihm die Stadt Genf ihr Bürger-Recht schenkte, und starb 1659, nach dem er dialecticam grecam, nebst der Uebersetzung *Dialecticæ meditationum preparatoriarum ad S. Crenam*, und anderer fransösischen Tractate im Druck heraus gegeben. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, geboren 1633, welcher 1659 zu Genf Professor Philosophiæ, ingleichen deutscher Prediger geworden, und 1668 mit Tode abgegangen, und cursum philosophicum, logicum, physicam &c. nach sich gelassen hat. HL. W. d.

WYSSENBURG (Wolfgang), ein schweizerischer Theologus, geboren zu Basel 1496, ließ sich von Jugend auf die Studien sehr angelegen seyn, nahm auch bey guter Zeit den Gradum eines Magistrati an, und legte sich insonderheit mit gutem Fortgang auf die Mathematic, daß er 1520 zu derselben Professore in seiner Vaterstadt bestellet wurde. Nach diesem ward er 1522 Pfarrer bey den Barfüßern, und hielt es bey der damaligen Religions-Veränderung mit Decolampadio. An. 1529 wurde er Pfarrer in der kleinen Stadt, 1541 aber folgte er Sim. Gryndö in der Professione novi Testamenti, nachdem er noch vorher von Carl

staden zum Doctore Theologia creiret worden. Bey dieser neuen Bedienung verließ er zwar sein voriges Pastorat, nahm aber gleich im folgenden Jahre, da Carlsbad mit Tode abgegangen, die Pfarr-Stelle bey St. Peter wieder an, und stand diesen beyden Aemtern sehr eifrig vor, bis ihm endlich sein beschwerliches Alter bewog, endlich das Pastorat, und nachmahls auch 1556 die Profession freywillig niederzuliegen. Die übrige Zeit brachte er mit Privat-Studien, und geistlichen Betrachtungen zu, bis er 1575, im 80 Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnete. Er hatte terra sanctæ descriptionem; wie auch oratione de auctoritate synodorum, & vero usu coena heraus gegeben, der vielen Prästationen, welche er andern Büchern vorgezset, zugehörigen. Pauc. HL.

WYTENBOGARD (Joh.), siehe Urenbogard.

WYTFLEET (Corn.), ein Neus und Secretarius des Raths von Brabant, aus Edden, lebte 1598, und edirte descriptionis polemicae augmentum sive occidentis notitiam commentario illustratam, welche hertz nach 1611 in fransösischer Sprache zu Douay in 2 Theilen in folio heraus gekommen. A. Sw.

WYTHER (Georg), ein Engländer, ward 1570 Archidiaconus zu Colchester, und schrieb im Englischen epistolas laicorum; & observations in Testamentum pontificiorum &c. Wo.

WYTTEBIENSIS (Steph.), siehe Stephanus.

X.

XACCA, ein alter Philosophus, florirte im ersten Seculo nach Christi Geburt, und war der erste Stifter des Böhndensiß in Japan und andern morgenländischen Gegenden. Von ihm kommt es her, daß die Könige von Siam, sich Herten des weissen Elephanten zu nennen pflegen. Seine Schüler durften mit niemand disputiren, damit sie nicht etwa von seinem Aberglauben wieder abtreten möchten. Er statuirte die Seelen-Wanderung, wie Pythagoras; mehr als eine Welt u. s. w. Die Brachmanen geben vor, daß er 8000 mal die Seelen-Wanderung erfahren, und nach diesem unter die Zahl der Götter aufgenommen worden. H. Kircher in China illustrata.

XAINTES, siehe Saintes, oder Spanier.

XAMMAR (Joh. Bapt.), ein Spanier am Anfange des 17 Seculi, war der königlichen Pagen Hof Chirurgus, und in der Natur-Wissenschaft überaus curiös, schrieb auch *conocimiento de las diez aves memoras de jaula, su canto, enfermedad, cria y cura*, ingleischen *indicacion de la jangria*. Ant.

XAMMAR (Joh. Paul.), ein spanischer Dominicus von Barcellona, und beyder Rechte Doctor, lebte das Jus canon in seiner Vaterstadt 16 ganzer Jahr, wurde darauf königlicher Rath und Assessor der Oberz-Rechnungs-Kammer in Catalonien, und schrieb *guia de dñes de officio judicis & Advocati, civilem doctri-*

Arinam de antiquitate, religione & privilegiis civitatis barcinonensis; rerum judicatarum in regio Senatu Cataloniae Parres II, welche zu Barcellona 1657 gedruckt worden. Er starb um 1666. Ant.

XANTHUS, ein alter heyrlicher Poet, hat Gedichte geschrieben, daraus Stesichorus seine Orelliam und anders mehr verfertigt. Vo. Fa.

XANTHUS, ein griechischer Geschichtschreiber von Sarden, lebte zu der Zeit, als sein Vaterland von den Joniern eingenommen wurde, und hinterließ Lydiaea und Magica. Laer. Fa.

XANTHUS, ein Musikus von Athen, lebte mit Theophrasto zu einer Zeit in der 70 Olympiade, und schrieb hist. eruditorem. Jon. Fa.

de la XARA (Bartholom.), ein spanischer Minorit, in Andalusien, lebte gegen die Mitte des 17 Seculi, und gab *explicacion de los casus reservados* zu Sevilla 1642 in 8 heraus. Ant.

XARAVA del Castillo (Didac.), siehe Castillo.

de XARAVA (Petr.), ein frommer und gelehrter Franciscaner von Cuenza im 16 Seculo, hat contra Judaeos; *del modo de aumentar en Christo*, und summam theologiam geschrieben, die in dem Franciscaner-Kloster zu Cuenza noch im Manuscript liegen. Ant.

XARQUE (Joh. Ant.), ein spanischer Jesuit, von Albarquin in Aragonien, war des Collegii turisatensis Rector, wie auch Prediger, schrieb X Tomos super Psalmum miserere, unter dem Titel: Orator christianus; augustinum plantum Urbis caesaraugustanae in exequiis Philippi IV, regis Hispaniarum; orationes & emblemata; sacrum solamen hujus temporis, und starb den 2 Julii 1666, im 66 Jahr. W, d. Ant.

XAVERIUS, siehe Xavier.

XAVERIUS (Franc.), ein bekehrter Jude im Anfang des 18 Seculi, vorherho Sal. Gelmer genannt, nahm erst zu Rielsburg die römische catholische, 1710 aber zu Hamburg die lutherische Religion an, und gab dafselbst 1719 einen tract. de fabulis & superstitione Judaeorum inde a nativitate usque ad circumcissionem heraus. Man hat auch einen andern Tractat von ihm, nemlich de fabulis & superstitione Judaeorum circa obitum & sepulturam. W.

XAVIER oder Xaverius, (Franc.), aus Navarra, trat Ignatio Lojola, mit dem er zu Paris bekandt worden, zu gefallen mit den neuen Jesuiten-Orden, und wurde hierauf 1549 vom Pabst Paulo III nach Ost-Indien geschickt, die Heiden zu bekehren. Er soll auf der coromandelischen Küste 140 Gemeinen zum christlichen Glauben gebracht haben, und einstens auf dem Meere gegangen seyn, als man ihm ein Schiff versagte. Er durchwanderte Malacca, Japan und die moluccischen Inseln, stiftete zu Goa ein Jesuiten-Collegium, war der allererste, der den Catechismus in die malabarische Sprache übersetzte, und starb endlich

als er im Begriff war, nach China zu reisen, 1552 den 2 Dec. im 55 Jahr an einem hitzigen Fieber. Seine 4 Bücher Briefe hat Gorazius Turisellinus, welcher auch sein Leben beschrieben, in das lateinische übersezt; und Petr. Posinus hat noch 7 andere Bücher seiner Briefe zusamen getragen, ins lateinische übersezt, und zu Rom 1667 in 8 edirt. Dieses Jesuiten Mühe, die er in seinem Leben getragen, welche ein portugiesischer Vice-König nach Lissabon von Goa gebracht, ist in Portugal in großem Ansehn, weil die Jesuiten die Leute bekehret, sie mache das Frauen-Volk fruchtbar; weswegen die Königinnen sehr Mühe öfters auf den Leib gelegt, wenn sie einen Prinzen haben wollen. Al. Ant.

XAVIER (Hieronymus), ein naher Anverwandter des ältern Francisci, war aus Navarra gebürtig, und trat 1568 zu Alcala des Henares in die Gesellschaft der Jesuiten, worauf er 1581 in Indien reiste, und nachgehends die Ehre hatte, daß er vier Endel des großen Moguls zu dem catholischen Glauben bekehrte. Sein Tod erfolgte den 17 Jun. 1617 zu Goa, nachdem ihn kurz zuvor der König in Spanien, Philippus II, zu einem Erz-Bischoff von Angamala, oder vielmehr von Cranganor, als wohin damals der erzbischofliche Sitz verlegt war, ernennet hatte. Man hat von ihm in persischer und lateinischer Sprache unterschiedliche theologische Schrifften, worunter auch liber de mythenica fidei christianae, so fons vite betitelt ist; Compendium ejusdem operis; de vita, miraculis & doctrina J. C. vita apoholorum; historia martyrum resque gesta Sanctorum; directorium regum ad regni gubernationem; litterae ex India & Mogore, ingleichen historia Christi & S. Petri, welche Ludovicus de Dieu mit der lateinischen Uebersetzung und einigen Anmerkungen zu Leiden drucken lassen. Es ist aber diese Edition in drey Decreten verboten worden, weil Ludovicus de Dieu in seinen Notizen die vielen einschlichen Fabeln und Verälschungen der wahren Geschichte Christi und Petri sehr scharf durch die Bechel gezeigt. Indessen ist auch dieses gewiß, und kan so gar aus Xaverii Werk selbst erwiesen werden, daß er gar nicht Urheber der persianischen Version sey, sondern allein den Aufsat in portugiesischer Sprache gemacht, worauf diese Uebersetzung durch einen Mahometaner aus Labor, Nahmens Abdel Senarin Kassem, verfertigt worden. Al. Ant.

XAVIER (Marc.), siehe de Guadalaxara.

XAVIERRE (Hieron.), ein spanischer Dominicaner von Saragozza, lebte die Theologie viele Jahre, und war Professor primarius zu Saragozza, predigte das neben in den vornehmsten Städten mit größter Wohlbedenheit, wurde Peter seines Profess-Hauses zu Saragozza, 1601 Ordens-General, und 1607 auf des Königs Philippi III in Spanien Präsentation, der ihn zu seinem Gewissens- und Staats-Rath angenommen hatte, Cardinal, und starb zu Valladolid den 2 Sept. 1608, wurde aber nach Saragozza geschickt, und alda begraben. Von seinen Schrifften ist nichts als regultum

giteum ejus epistolarum, die er als Ordens-General verfertigt, und davon zwey gedruckt sind; ingleichen epistola ad novitios, die vor *Barthol. de Martyribus* in Lib. de doctrina spirituali steht, und einige andre Briefe mehr, die noch im Manuscript liegen, bekant. Ech.

de XAVREGUI (Joh), ein Poet und Mähter von Sevilla in Spanien, starb zu Madrid 1650, und schrieb *Orphei fabulam; vinas*, oder varia carminum genera; *el Amynza; Luciano español* in Versen, und in Prosa *discurso poetico contra el hablar culto y obscuro; la comedia del retraido; memorial al Rey de Espanna; apologia por la verdad o respuesta a una censura*. Ant.

de XEA (Mich. Perez), ein Ritter des Ordens de Montesa, von Cagliari in Sardinien, lebte um die Mitte des 17. Secul, war in der Kriegs-Disciplin sehr erfahren, diente als Artillerie-Obrister und Vice-Generall-Feldzeugmeister, war auch Königs Philippi IV Kriegs-Rath, schrieb *preceptos militares, orden y formaciones de equadrones*, und starb als Commandant in Fontarabien während der Belagerung dieses Orts. Ant.

XECCUS (Ferd. Alvarez), ein Portugieser, hat in der andern Helfte des 16. Secul gelebt, und Lucania tabulam seu geographicam delineationem zu Rom 1560 editet. Ant.

XELDRE (Joh. Frid.), ein spanischer Jesuit von Almagro, geboren 1566, lehrte die Theologie zu Alcala des Henares, starb zu Madrid 1625 den 6. Jan. und hinterließ Comment. in ecclesiasticam; Considerationes ad lucradas indulgentias &c. Al. Ant.

XENAGORAS, ein griechischer Historien-Schreiber, verfertigte eine Chronik und andere Schriften, welche die Alten oft anziehen. H. Fa.

XENAJAS, oder Xenojo, sonst auch Philoxenus genannt, ein syrischer Bischoff zu Mabug oder Hierapolis, von Tabal in Persien gebürtig, lebte in dem 6. Seculo, war anfänglich ein Leibeigener Knecht, stoh aber von seinem Herrn, und kam in die Gegend Antiochia, da er sich, ohneacht er nicht getaufft war, für einen Geistlichen ausgegeben, und darauf von Petro Jullone zum Bischoff von Hierapolis ordinirt worden. Dieser Petrus vermurte, seine Ordination sey ihm an stat der Tauffe. Gleichwie er aber der Meinung der Monophysiten, welche nur eine Natur in Christo erkannten, zugethan war; so ließ er sich auch sehr angelegen seyn, den Synodum zu Chalcedon, darinne Eutyches und Dioscorus verdammet worden, abzuschaffen, und der Eutychianer Lehre auszubreiten; doch nahm er des *Zononis* honoricon, in welchem dieser Kayser die Catholischen und Eutychianer zu ver gleichen trachtete, auch noch an, worinne zwar die vorigen Conclia documenta bekräftigt worden, aber keine ausdrückliche Meldung des Concilii zu Chalcedon geschah. Seine Wuth ließ sich fonderlich gegen *Sazarianum* Bischoff von Antiochia, ziehen, welcher er wegen des Nestorianismus anlagte. Als nun *Sazarianus*

den Nestorium mit seiner Meinung verdammt, wolte er ferner, daß er auch alle Nestorianer verdammet solte; und als endlich *Flavianus* auch dieses in einer Schrift gethan, verquagte sich *Xenajas* democh damit nicht, sondern forderte noch, daß er den Synodum zu Chalcedon verwerffen solte, welches er aber ausschlug; worauf *Xenajas* einen grossen Tumult erregte, und die Sache endlich dahin brachte, daß *Sazarianus* entsetzt, und ins Exil verweisen word. Er reiste zweymahl zum Kayser *Anastasio*, welcher den Monophysiten sehr gewogen war, und versammlete einen Synodum zu Eiden, wurde aber nach *Kayser Anastasio* Tode, von *Kayser Justinio* dem ältern ins Exilium nach Gangra in Naphlagonien verwiesen, darinne er auch 520 seinen Geist aufgegeben. Er soll übrigens auch die Bilder und deren Verehrung verwerffen haben, und hat vieles in syrischer Sprache, und zwar sehr stark geschrieben; es ist aber bisher noch nichts davon im Druck heraus gekommen. Die vornehmsten Werke davon sind wohl seine Commentarii über die heilige Schrift, und seine syrische Uebersetzung der 4 Evangelien. Af.

XENARCHUS, ein griechischer Comödien-Schreiber, des Sophronis Mimographi Sohn, von welchem *Athenäus* und *Suidas* acht Comödien anführen, und davon in *Herrelli* und *Gruiti* excerptis einige Fragments anzutreffen. Fa. in *MAJORI* *EUROPA*.

XENARCHUS, ein Philosophus peripatet. von *Steleucia*, in Cilicien, *Strabonis* Lehrmeister, lehrte öffentlich zu Alexandrien und zu Rom, und wurde vom *Kayser Augusto* sehr geliebt. Kurz vor seinem Tode verlor er das Gesicht. H. Fa.

XENION, oder Xenon, ein griechischer Scribent hat *Cherica* und *Italia* hinterlassen. K. Fa.

XENOCLEA, eine alte Dichterin, von der noch etwas unter *Joh. Opsopi* und *Serv. Gallai* oraculis steht.

XENOCLES, ein griechischer Tragödien-Schreiber zu Athen, ließ sich mit *Euripide* Dithyram, in einigen syrischen Welttheil ein, und trug durch seine Tragödien: *Oedipus*, *Lycan*, *Baccha* und *Achamas* *Tayricus* genannt, für demselben den Preis davon, ob er gleich nach dem Gesängnis der Alten, ein sehr schlechter Dichter, und mit seinem Gegner nicht zu vergleichen war. Sein Sohn war ebenfalls ein Poet. Noch ein anderer *Xenocles*, von Landemitt gebürtig, war ein Redner, und soll nach *Strabonis* Bericht, in der asiatischen Schreib-Art vorrufflich gewesen seyn. Fa.

XENOCRATES, von Chalcedon ein griechischer Philosophus, war *Platonis* Schüler, den er auf der Reise nach Sicilien begleitete, und demassen liebt, daß er dem *Pyrranen* *Dionysio* unter die Augen sagte, wer den *Plato* tädten wolte, müßte ihm vorher das Leben nehmen. Er hatte zwar einen guten Verstand, war aber dabey ein wenig langsam etwas zu begreifen. Daher sagte sein Lehrmeister, daß *Aristoteles* einen Saum, und *Xenocrates* einen Sporn nöthig hätte. Er war so feuch, daß auch die schönste Dure, die *Phryne*, welche

welche mit seinen Zuhörern wettefete, ihn zum Bey-
schlaf zu bewegen, zu ihm zwar zu liegen kam, aber
mit allen ihren Neigungen nichts ausrichten konnte;
niemwohlt andere selches von der Laide erzehlen. Er
lebte sehr mäßig, und ließ sich den Geiz und die Ruhm-
sucht so wenig, als die Vollust einnehmen, außer daß
von ihm erzehlet wird, er habe zu Syracuse, oder wel-
ches fast wahrscheinlicher ist, zu Athen, bey einem
von Dionysio angestellten Sauffest den Preis, nem-
lich eine glübene Krone erhalten, welche er aber nicht
behalten, sondern einer großen Statue des Mercurii
aufgesetzt, die er sonst andere Tage mit einem Blü-
menkranze zu verehren pflegte. Mit Gesandten
war er gar nicht zu gewinnen, welches der König Phi-
lippus in der athenienschcn Gesandtschaft erfahren.
Denn da die andern Gesandten durch Gaben sowohl
als allehand Ehren Bezeichnungen gewonnen waren,
blieb der einzige Xenocrates unbeweglich, und als nach
der Zeit Alexander, Philippi Sohn, durch seine Ge-
sandten ihm 50 Talente zuschickte, lud er sie in die
Academie zum Abendessen, und als sie des andern
Tages ihn fragten, wem sie des Königs Geld auszah-
len sollten, antwortete er, habt ihr denn nicht aus der
gestrigen Mahlzeit gesehen, daß ich kein Geld brauche?
und als die Gesandten darüber traurig wurden, nahm
er 20 Minas, damit er des Königs Freygebigkeit nicht
gänglich zu verachten schiene. Seine Aufrichtigkeit
war so berühm, daß er allein sein Zeugniß vor dem
Rathe zu stehen mit seinem Eide bestätigten durfte.
Herrschts war er auch ein Feind von Ertz und
Hochmuth, und wartete, nachdem er im andern Jah-
re der 110 Olympiade dem Spessippo in der Academie
nie zu Athen gefolget, seines Amtes mit unverbroche-
nem Fleiße. Als einsmahls der in allen Lüssen er-
hoffene, und in der ganzen Stadt Athen deshalb
beschriehe Polemo mit seinen Cameraden trunken
herum schwermete, gerieth er in die Schule des Xe-
nocrates, in der Absicht ihn auszulachen, und in sei-
ner Lectio zu hören, wie er denn anfangs allerhand
Muthwillen, zu großem Mißgerühen aller Anwe-
senden, darinne verübte. Xenocrates aber ließ sich
solches nicht ansehen, sondern fieng an eine Rede von
der Mäßigkeit zu halten, und verfolgte dieselbe mit
solchem Eifer und Nachdruck, daß der trunckene Po-
lemo ganz umgekehrt wurde, sein Unwesen erkannte,
und aus einem Schlemmer, Hurer und Gassenschwem-
mer, Xenocrates Schüler, und nach der Zeit sein Nach-
folger auf dem Lehrstuhle wurde. Sein Haupt-
Fehler war, daß er eine gar zu saure Mine an sich
hatte, weswegen ihn Plato den Xenaten (oder Göt-
tinnen der Freundslichkeit) sein oft zu yppern ermah-
nte. Er pflegte zu sagen, daß das Reden viele, das
Schweigen aber niemanden, oder doch wenig Men-
schen gereuet hätte. Er wies eifussens einen, der in
seine Schule wolte, schlechtersdungs ab, bloß darum,
weil er weder die Music, noch die Geometrie, noch
Astronomie, oder mit einem Wort nichts von der Ma-
thematic studiret hatte, welche Wissenschaft er vor den

Schlüssel zu allen andern hielt. Wenn er, welches
doch selten geschah, aus dem Hause gieng, verzogte
er durch sein Ansehen die lieberliche Jugend von den
Gassen, die sich wohl hüteten, daß sie diesem ernsthaft-
ten Weltweisen nicht begegnete. Als er nachgehends
das ihm aufgelegte Kopffgeld nicht bezahlen konte,
verkauften ihn die Aethenier nach ihren Gesetzen in
die Knechtschafft; allein Demetrius Philerus kaufte
sie ihn, und stellte ihn hierdurch wieder in seine Frey-
heit. Er schrieb auf Alexandri Bitte einen Tractat
von der Negiertkunst; gleichwie 6 Bücher von der Mas-
tur, 6 von der Philosophie, und eines vom Reichthum;
2 de discipulis; eines de vitis; eines de Parmenidis
decretis; 5 de Geometris; Pythagorae; wie auch
Gespräche vom Tode, welche letztern Mart. Ciculus
ins Latein übersetzt, neßt vielen andern, von welchen
allen aber nichts mehr vorhanden ist. Nach seiner
Meinung, verdienten diejenigen allein, rechte Philo-
sophen genennet zu werden, welche das von freyen
Stücken und aus eigener Bewegung thäten, was die
andern aus Furcht vor den Gesetzen verrichten. Die
Tugend hielt er unter allen Dingen für das Beste,
und glaubte, wenn man die Augen auf das Nachbarn
Haus wüßte, sey dieß eben eine solche Sünde, als wenn
man seinen Fuß drein setze. Seine Theologie war
sehr wunderlich. Denn er lehrete, daß 3 Gottheiten,
nemlich die Monas und Dyas wären, davon die erste
männlichen, die andere aber weiblichen Geschlechts
sey, welches aber nicht im eigentlichen, sondern in ei-
nem besondern und geheimen Verstand anzunehmen
ist. Desgleichen nennete er den Himmel, die Sterne
und Planeten ebenfals Gottheiten oder Dämones,
welche ihre Freunde an dem Glück und den Mäßi-
gkeiten des menschlichen Lebens haben sollten. Die
Seele aber hat er für eine sich selbst bewegende Zahl
gehalten. Man sagt, daß er des Nachts ohnersehens
mit der Etirne wider einen Kessel oder Becken gestos-
sen, und davon im ersten Jahre der Olympiade 116, im
82 Jahr seines Alters gestorben sey, nachdem er der
Schule 25 Jahr mit großem Fleiß und Lobe vorge-
standen. Laer. B. Fa.

XENOCRATES, ein Philosopho von Chalcedon,
der jüngere genannt, hat *deyis agnosticois* geschrieben.
Ein anderer dieses Namens, welcher vor dem Ari-
stoteno gelebt, hat *de opibus*; und noch ein anderer von
Sergenti, welchen Pindarus rühmet, hat *Stimonia*
verfertigt. Fa.

XENOCRATES, ein griechischer Medicus, war zu
Aphrodisium in Cilicien gebohren, und florirte im 1
Seculo, unter der Regierung des Nero. Er hat
nach Galeni Zeugniß von der *maerica medica* geschrie-
ben, und sonderlich von den Kräften und Würdun-
gen der zum regno animalium gehörigen Simplicium
solche Sachen vorgetragen, die zum theil ganz falsch
und impracticabel, zum theil aber wider allen Wohl-
stand lauffen, und bey ehrbaren Leuten einen Absehl
erwecken. Von allen seinen Christen kan man nichts

nichts mehr aufweisen, als ein Fragment de alimento ex aquilibus, welches Orbasius von Untergange errettet, Job. Alb. Fabricius aber griechisch und lateinisch seinem Lib. IX Biblioth. græc. einverleibet hat. Fa. Ke.

XENOCRATES, ein griechischer Poete, dessen *Μεγίστος* oder epigrama in imaginem Mercurii in der Anthologia steht. Er ist vielleicht mit demjenigen einerley, der beym *Laetio* vor einen schlechten Elegisten passirt. Fa.

XENOCRATES, ein Philosopho, dessen *Spidas* gedendet, hat *σικροκοκινόν κλωνίου* de signis domi apartmentibus geschrieben. Fa.

XENOCRATES, ein berühmter Mahler oder Bildhauer, war *Tisscratis* Schüler, lebte zu *Ptolemæi* Philadelpho Zeit, und schrieb von der Mahlerkunst etliche Bücher. H. Plin. Fa.

XENOCRATES, von *Ephesus*, florirte zu *Kaysers* *Alexonis* und *Vespasiani* Zeiten, und schrieb de gemmis oder de lapidibus, davon ein Manuscript in der vatikanischen Bibliothec nach *Abbei* Zeugniß aufbehalten wird. Plin. Fa.

XENOCRITUS, wurde zu *Locrus* einer Stadt in *Italien* geboren, kam blind auf die Welt, lebte zu *Caecilianis*, und wurde noch vor dem *trojanischen* Kriege berühmt. Er war ein guter Poete und *Musikus*, verfertigte viele *Lieder* zu Ehren der Götter, erfand auch eine Art *Sänge*, welche *Paanes* genennet wurden, und vornehmlich den *Gottesdienst* des *Apollonis* und der *Diana* in sich hielten. Er übte sich aber vor allen andern in heroischen Gedichten, und seine *Heldenlieder* besungen das Lob derer *Halbgötter*. *Callarii* dissent.

XENOCRITUS, ein Grammaticus und Medicus aus der Insel *Cos*, welcher ein *Lexicon* in *Hippocratem* verfertigt, so verlohnen gegangen. *Erosianus* in præfatione ad Hippocratem.

XENOJO, siehe *Xenajas*.

XENOMEDES, ein griechischer Historien/Schreiber, aus der Insel *Chio* gebürtig. K. Fa.

XENON, siehe *Xenion*.

XENOPHANES, ein Philosophus und Urheber der sogenannten *eleatischen* Secte aus *Colophon* in *Iozonien*, soll in der 56 oder vielmehr 40 *Olympiade* geboren worden seyn. Man findet bey etlichen, daß er ein *Trididactus* gewest; dahingegen andere den *Zeionem*, einen *Albenienser*, und *Archelaum*, einen *ionischen* Philosophum, unter seine Lehrmeister zehlen; wiewohl die letzte Meinung, daß er nemlich den *Archelaum* gehöret, sehr großen Schwierigkeiten unterworfen ist. Nachdem er aus seinem Vaterlande vertrieben worden, wendete er sich nach *Sicilien*, und hielt sich eine Zeitlang in *Zancle* und *Catana* auf. Doch mag er es nicht zum besten allda getroffen haben, wie man denn findet, daß er sich gegen *Zionem* wegen seiner *Armut* beklagt, von demselben aber schlecht

abgefertigt worden. Es mag auch wohl dieses die Ursache seyn, warum er seine *Söhne* nach ihrem Tode selbst begraben, und sich mit *Verfertigung* und *Absingung* allerhand *Lieder* ernehret; wiewohl einige des *Laetii* Worte, worinne er dieses letztere vorgegeben zu haben scheint, in einem andern *Verstand*, und dergestalt angenommen, als ob er selbst aus seinen *Vermerley* *Carminibus* einige *Cantones* zusammen getragten. Er ist im übrigen außerordentlich alt worden, und hat seine *Lebenszeit* allem *Anfing* nach auf 100 Jahre gebracht; wie denn *Laetius* einige Verse anzuführt, welche er geschrieben, da er schon über 94 Jahr zurück gelegt. Seine *Schriften* hat er nach *Gewohnheit* damahliger Zeiten alle in *Verse* verfaßt, wovon unter sonderlich zu bemerken: die *Historie* seiner *Vaterstadt*, und deren *Erbauung*; ferner *Elegie*, oder nach andern *Tragedie*, *Silli*, *Parodie* und ein *Buch* de natura. In den *Elegien* hat er unter andern dasjenige, was *Homerus* und *Æsiodus* unanfänglich von den *Göttern* geschrieben, durchgezogen. Andere melden, daß er dieses in seinen *Jambis* gethan; es ist aber nicht ausgemacht, ob er auch *Jambos* verfertigt habe; vielmehr eignet man sie einem *Xenophani* von *Lesbos* zu. Aus seinem *Buche* de natura aber sind vermuthlich die *physikalischen* Lehrsätze hergenommen, welche von den *Alten* hin und wieder angenommen werden, und vornehmlich folgendes enthalten: daß ein einiges, unendliches und ewiges *Wesen*, das ist, ein *Gott* sey, welcher weder am *Leib*, noch am *Urschilde* der *Menschen* gleiche, und alles höre. Dieser *Gott* solle nach seiner *Meinung* alles, was da ist, in sich begreifen, und ein *sphärisches* oder *kugelförmiges* *Wesen* haben: woraus nicht ohne *Grund* zu schließen, daß er, wie auch noch andere gethan, durch das einige *Wesen* nichts anders als das *Universalium* verstanden habe; wie er denn auch die *Welt* oder das *Universalium*, für ewig, und was ewig ist, für unendlich und einzig ausgegeben. Hiernächst behauptete er unendlich viele *Welten*, oder vielmehr *große* *himmlische* *Cörper*, als *Sonnen* und *Monden*, welche aber unbeweglich seyn, ob uns gleich die *Sinne* das *Gegegentheil* vorstellen; woraus er den *Schluss* machte, daß wir durch die *Sinne* nichts gewisses begreifen könnten. Den *Mond* hielt er für *bewohnt*, wie unsere *Erde*; die *Sonne* für einen *Zusammenfluß* *feuriger* *Wolcken*; die *Sterne* aber für *ausgedehnte* *Wolcken*, welche des *Nachts* wie *Kohlen* wiederum zu *Glumen* anfangen. Endlich glaubte er auch, daß die *Sinne* ein *Geist* sey, die *Wahrzügler* gar nicht wüßten, und die *Welt* mit der *Zeit* durch eine *allgemeine* *Ueberschwemmung* untergehen werde. Die *Fragmenta*, welche noch von seinen *Schriften* übrig geblieben, und von *Sexto* *Empirico*, *Stobæo*, *Atbenæo*, *Laetio* und andern aufbehalten werden, hat *Henr. Srephanus* in *poesi philosophica* 1573 in 8 größten theils zusammen herzugeben. B. *Loer*. Fa.

XENOPHILUS, ein *Musant* und *pythagoreischer* *Philosophus*, ist unter andern *de* *bewegen* berühmt, weil

weil er 705 Jahr lang in vollkommener Gesundheit und grossem Ansehen gelebt hat. Er war von Chalcis aus Etracien. Er gieng zu Athen mit Tode ab. Alsthu einer gefragt: wie er seinen Sohn am besten unterweisen könnte? gab er zur Antwort: wenn er ihn in eizner wohlbestellter Stadt Bürger werden liesse. Laer. Fa.

XENOPHON, ein General, Philosophus und Historien-Schreiber, war zu Athen Olymp. 82 geboren. Weil ihn die Natur mit einer schönen Leibes-Gestalt und Gesicht versehen, gab solches dem Socrati, welcher auf die Gestalt und Bildung der Menschen fleissig zu sehen pflegte, Gelegenheit, ihn an sich zu ziehen; welcher ihm auch so gute Anleitung zur Wissenschaft und Tugend gegeben, daß er nachmals einer der vorzüglichsten Männer seiner Zeiten wurde. Sein besondrer Freund, Proxenus, ein Böotier, der bey dem jüngern Cyro wohl gelitten war, bewogte ihn, daß er sich auch nach Sardis zu demselben begab, alstwo er ebenfals bey ihm in grosse Gunst kam, und sodann Olymp. 94, 4 dessen Feldzug wider seinen Vetter Artaxerxem, als ein Volontat beywohnte: wiewohl hernach da die griechischen Officiers nach dem Tode Cyri von den Persen treuloser Weise erschlagen worden, er endlich das oberste Commando übernehmen mußte: Wobey er dann an der grossen Ehre des durch so viele barbarische Völker und ungewissem Darter zu jedermanns Erfraum mit Gewalt und endlich noch glücklich fortgezogenen Abzugs der so genannten 10000 Griechen, unferrettig den besten Antheil verdient hat. Als auch dieselbigen nach ihrer Uebereinkunft aus Asien nach Byzanz wider die gegenwärtige Parvult daselbst angehalten wurden, sich aber bey vermehrtem Betrug, derselben Stadt mit Gewalt bemächtigt, hinderte insonderheit Xenophon durchsetzliche Veredelmheit und Klugheit, daß solche nicht geplündert wurde. Nach diesem begab er sich zu dem lacedaemonischen König Agessilas, brachte demselben durch seinen vertrauten Umgang die vorzüglichsten Lehren bey, gieng auch ferner mit ihm in Asien, und war mit selbigem, als ihn die lacedaemonier in ihrer damaligen Noth zurück in Griechenland geruffen, in der Schlacht bey Coroneo, von wannen er sich zurück nach Sellinus versügte, woselbst ihm die lacedaemonier ein besonderes Land-Gut angewiesen, weil er durch den letztern Feldzug einigen Verdacht von seinem Lande-Keuten auf sich geladen, und daher ohnwissend und abwesend des Landes verwiesen worden. Hieselbst richtete er der Diana zu Ehren einen besondern Tempel und Gottesdienst auf, und brachte die Zeit theils mit Studiren, theils auch mit Jagen, und in dem Umgang mit guten Freunden zu. Weil aber nach diesem die Elisenr wiederum einfielen, wendete er sich erstlich nach der eroberten Stadt Elis, ferner nach Lepreum, und endlich nach Corinth, woselbst er Olymp. 105, 1, ohnfehr 360 Jahre vor Christi Geburt sein Leben beschloß, welches er mit grossem Ruhm bis auf 90 Jahr gebracht. Er war ein trefflicher Welehrer. Lexic. T. IV.

Soldat, und guter Philosophus, der die philosophischen Lehren in der That auszuüben, sich angelegen seyn lassen. Seine Bescheidenheit und Treue gegen seine Freunde waren so groß als seine Standhaftigkeit. Als ihm einst bey dem Opfer die Host von seinem Sohns Tode gebracht worden, nahm er den Blatmen-Kranz, den er auf seinem Haupt getragen, ab; nachdem er aber vernommen, daß er als ein Held gestorben, und derjenige gewesen, welcher den Epaminondas in der Schlacht bey Mantina geödet, setzte er denselben auch wieder auf. Mit Platon stand er in keiner grossen Freundschaft, sondern war vielmehr auf denselben ein wenig eifersüchtig. Seine Schriften, welche alle in einem so zierlichen, deutlichen und angenehmen Stylo verfaßt sind, daß man deswegen nicht allein ihn die aetrische Biene nennt, sondern auch urtheilt, daß die Mäusen selbst, wenn sie reden solten, sich seiner Redens- und Schreib-Weise bedienen würden, sind theils philosophisch, theils historisch. Zu den erstern gehören: de dictis & factis Socratis libri 4, die Ar. Charpentier ins Französische, und Christ. Thomassius ins Deutsche übersetzt; apologia Socratis ad iudices; Convivium philosophorum; liber oeconomicus, welches Cicero nach seinem eignen Zeugnis in der Jugend ins Lateinische, der jüngere Barth. Herr. Broekes aber sehr gut ins Deutsche übersetzt; lib. de regno; de magistrato equitum; et de rationibus credituum; und Dialog. Simonidis & Hieronis, darinne er von dem unglückseligen Zustande der Tyrannen handelt. Unter seinen historischen Werken aber sind merckwürdig: Cyropaedia, s. de Cyri majoris vita & disciplina, so obgedachter Charpentier gleichfalls französisch übersetzt, aber von den allermeisten mehr für einen Roman, darinne Xenophon ein Muster eines vollkommenen Feld-Übersen und Negenten vorzustellen gesucht, als für eine wahrhaftige Historie gehalten wird. Ferner de Cyri minoris expeditione in Asiam; de rebus Graecor. 1, 7, welche eine Fortsetzung von Thucydidis Historie sind; de rep. Lacedaemoniorum; de republica Atheniensium; de proventibus terrae aetiae; de re equestris; de praefectura s. disciplina equestris; de venatione. u. a. m. geschrieben, welche Schriften am schönsten von Ed. Wells 1703 zu Oxford in 5 Voluminibus in 8 griechisch und lateinisch zusammen heraus gegeben worden. Das Buch, de equivocis hominum nominibus, welches im 17 Seculo unter seinem Nahmen heraus gekommen, ist ihm außer allem Zweifel von An. Viterbiansi untergeschoben worden. Laer. P.B. Fa.

XENOPHON, geböhren zu Athen, hat unter andern Epaminonda und Pelopida Leben beschrieben. Laer. Fa.

XENOPHON, ein Historien-Schreiber von Antiochia gebürtig, hat Liebes-Geschichte unter dem Titel: Babylonica hinterlassen. S. Fa.

XENOPHON, ein Historien-Schreiber von Ephesus, hat vermuthlich nach des Kaylers Augusti Zeiten gelebt, Nrr rrr

1687, und von Mariae *Doctay* von 'Aθeoxoφov' *Εφρασιμων* *Λεγει* *νιερα* geschrieben, wovon Salvini 1723 eine italienische Uebersetzung, Anton. Cocchius aber 1726 zu Venedig den Text nebst einer lateinischen Uebersetzung drucken lassen. S. Fa. Jour.

XENOPHON, ein Historien-Schreiber aus Cypern, hat Cyprica verfertigt. Es hat auch noch andere dieses Nahmens gegeben. S. Fa.

XENOPHON, ein Schüler und Anhänger des Erasistratus, hat de partibus humani corporis geschrieben, so aber verlohren gegangen. Man muß diesen Xenophon nicht mit demjenigen Arzte gleiches Nahmens verwechseln, der von Cos bürtig gewesen, im ersten Seculo gelebet, die Stelle eines Leib-Ärztli bey dem Kayser Claudio verwalte, und dabey in solcher Genade gestanden, daß ihm zu Gefallen die gesammte Insel Cos durch ein besonderes Edict des römischen Senats von allen Imposten befreyet worden. Wie andankbar er aber gegen diesen so genädigen Kayser gewesen, und wie er ihn so gar mit Gifft ums Leben gebracht, kan man bey dem Tacito, der dieses alles erzehlet, weiter nachlesen. Ke. Fa.

XEQUEAYDAR, des Michael Sophi Vater, wurde de zu Ardeville in der Provinz Chirvan oder Carvan, nahe bey der See von Tabristan gebahren. Man hält ihn in Persien vor einen Propheten; wie er denn eine Erklärung des Alcorans verfertigt, welche man in etlichen Stücken des Omans seiner vorzieht. Er wurde endlich auf Befehl des Königs Rustan getödtet. Eu. K.

XERES (Joh.), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Seculi, vorhero Jonas den Jac. Xeres genannt, und von Sophia in der Barbarey gebürtig, war in den orientalischen Sprachen sehr erfahren, und trat, nachdem er zweymahl Spanien und drey-mahl Persien durchreiset, endlich 1709 in England zur christlichen Religion, und gab bald hernach Allocutionem ad Judaeos in englischer Sprache heraus, darinnen er die Ursachen seiner Religions-Änderung anzeigt. Peter Alexr soll an diesem Wercken stark mit geholfen haben. W.

XIBECCA (Antonin.), ein Crus von Palermo, war Richter daselbst, königlicher Rath und Protonotarius von Sicilien, schrieb Consilia; *Constitutioni pragmatiali* &c. M.

XIBECCA (Joseph), ein Advocat zu Palermo, ward königlicher Richter daselbst, schrieb Allegationes &c. und starb 1661. M.

XICCHO (Riccius Polentonus), siehe Polentonus.

XIMEN (Anton), ein Spanier von Segorbien, studierte zu Salamanca, lebte zu Anfange des 16 Seculi, und schrieb de Tormis inundatione in Versen. Ant.

de XIMENA Jurado (Mart.), ein Spanier aus der Mitte des 17 Seculi von Villanueva de Anduar gebürtig, war des Erzbischoffs zu Toledo, Balchassars

von Moscoo und Sandoval Secretarius, und der dasigen Metropolitan Kirche Portionarius. Man hat von ihm *Catalogo de los obispos de las Iglesias cathedrales de la diocesis de Jaen, y Anales ecclesiasticos de su obispado*. Sein anderer Catalogus virorum pietate & literis illustrium, den er auszuarbeiten versprochen, ist nicht ans Licht getreten. Ant.

XIMENES, oder Ximenius, (Ant.), ein spanischer Franciscaner von Coerenna in der Diöces Valentia, doctire zu Sewillen die *Doctus* in der Theologie, war auch Director ihrer Studien, florirte in der ersten Helffte des 17 Seculi, und schrieb *Santos exercicios para los tres dias de carnes toledanos* L. Sermones, 6 in *Psalmum IV; eruditione evangelica; dulcura de oracion para recreacion del alma; vida de S. Francisco de Paula; tr. de la purissima conception de N. S.; ideam totius status religiosi*. Ant.

XIMENES Paton* (Barthol.), siehe Paton.

XIMENES (Christoph), ein Jesuite von Salamancia, gebahren 1573; ließ sich die Befehrung der Heiden sehr angelegen seyn, und hielt sich deswegen in den philippinischen Inseln auf, starb auch daselbst, nachdem er viel Ungemach ausgestanden, 1629 den 3 Decembr. und hinterließ ein groß Werk, de mysteriis dei Christi in hispanischer Sprache, in welche er auch *Kob. Bellarmini doctrinam christianam* übersezt. Al. Ant.

XIMENES (Did.), ein spanischer Dominicaner, hatte zu Salamanca den Titel eines Licentiaten in den Rechten erlangt, und war schon Rector des Gymnasii zu Cuenca, hatte auch Hoffung, ehestens Auditeur zu werden, als er 1543 in den Orden trat. Er war ein guter Philosphus, Theologus und Mathematicus, schrieb: *Calendarium perpetuum secundum institutum fratrum predicatorum tabulis 36; ferner la doctrina de los religiosos*, so eine Uebersetzung des Buchs de eruditione religiosorum ist, und starb 1650. Ant. Ech.

XIMENEZ de Aillon (Didac.), siehe Aillon.

XIMENEZ Arias (Didac.), siehe Arias.

XIMENEZ de Aragon (Ferdin.), siehe Aragon.

XIMENES, Ximenius, oder Eximenez, (Franciscus), ein Minorit, war zu Girona in Catalonien gebahren, lebte zu Ende des 14 Seculi, verstand neben der Theologie auch die Mathesein nach damaligen Zeiten ziemlich wohl, und wurde Bischoff zu Elna in Catalonien, wie auch Titular Patriarch zu Alexandria. Einige wollen auch, daß er Bischoff zu Barcellona, und noch andere, daß er Titular Patriarch zu Jerusalem gewesen, welches aber seinen sattsamen Grund hat. Man hat von ihm verschiedene Schriften, welche auch im Druck heraus gekommen, als: *Tract. de scala caeli; de natura angelica; pastorale pro instructione episcoporum & superiorum; vida de P. F. Martin de Valencia; de vira christiana libri 4* nebst verschiednen andern in spanischer Sprache, die in dem Kloster St. Maria

Maria de Jesu bey Barcellona noch im Manuscript liegen. Ant. O. Wa. Fa.

XIMENES (Franciscus), ein Cardinal und Erz-Bischoff zu Toledo, war zu Vordelaguna 1457 von adelichen doch armen Eltern gebohren, hieß mit seinem Tauf-Nahmen Gonzales, verwechsete aber denselben aus Liebe zu S. Francisco, mit dem Nahmen Francisci, bettelte anfangs das Brod vor den Thüren als ein Franciscaner machte sich aber nachgehends bey seinen Ordens-Brüdern sehr verhasst, da er alle ihre Geheimnisse offenbarte. Er studirte zu Alcalá und Salamanca, war hierauf Confessorial-Advocat zu Rom, gieng aber, nach seines Vaters Tode, nach Spanien zurück, und wurde Erz-Bischoff zu Ubeda, hierauf Groß-Capellan zu Sigüenza und des basigen Bischoffs Groß-Vicarius, gieng aus Liebe zum Studiren und zur Einsamkeit ins Franciscaner-Kloster zu Toledo und hernach zu Cassanar, ward auch Probst zu Sulceda, 1492 aber der Königin Isabella's Beicht-Vater, und bald drauf Provincial seines Ordens, 1495 wider seinen Willen Erz-Bischoff zu Toledo, bey welcher Würde er sein strengs Mönchs-Leben beständig fortsetzte, und endlich Cardinal und Groß-Inquisitor von Spanien. Er trug 6000 Ducaten bey, daß die bekannte Biblia Complut. innerhalb 15 Jahren verfertiget werden konnte, und fauffte, um dieses Werk vollkommen zu machen, die ältesten Manuscripte, die er nur finden konnte: wie ihm denn 7 Copieyen in der hebräischen Sprache 1000 Eronen kosteten. Er erzochte sich alle Jahr durchs Loos einen neuen Patron aus den Heiligen, stiftete An. 1500 ein schön Collegium und eine Bibliothec zu Alcalá, predigte den zu Granada noch übergen Mahometanern so glücklich, daß 4000 von ihnen nebst einem Prinzen vom königlichen Geblüt 1499 in einem Tage bekehret wurden. Er nahm 1509 die Stadt Dran in Africa den Mohren weg, und marschirte bey dem Einzug in die Stadt gewaffnet vor seinen Truppen her. Da er nachgehends eine große Eheurung vorher sahe, bauete er öffentliche Korn-Häuser zu Toledo, Alcalá u. welche er auf eigene Unkosten mit Getraide anfüllte. Dadurch zog er die Herzen des Volcks dernaß an sich, daß sie ihm zu Toledo Ehren-Seulen von Marmor aufrichteten. Als Ferdinandus 1516 starb, verwaltete er die Regierung bis zu Caroli V Anfunfft. Anno 1517 den 8 Nov. starb er, wie einige meinen, an beygebrachtem Gift, im 60 Jahr. Er hat einige Bücher de natura angelica; de peccatis; Unmerkungen über die heil. Schrift hinterlassen. Seine Oratio schrift lautet folgender maßen:

Consideram Misericordiam Francisci grande lycopum,
Condor in exiguo nunc ego sarcophago.
Prætextam junxi fasculo, galeamque galero,
Frater, Dux, præsul, Cardineusque Pater.
Quin virtute mea junctum est diadema cucullo,
Quam mihi regnanti paruit Hispania.

Sein Leben hat Esprit Gleichier in einem besondern Buche umständlich beschrieben. Ant. PB. AE. Wa.

XIMENES (Franciscus), ein spanischer Franciscaner Mönch, gieng unter der Regierung des Kaisers Caroli V als Missionarius nach America, und starb zu Mexico. Er ist nicht, wie einige meinen, Verfasser des Buches de viribus animalium & plantarum, qua medicina apud Americanos inservit; sondern diese Arbeit geböret dem Francisco Hernandez; Ximenez aber hat gedachten Tractat nur aus dem Lateinischen ins Spanische übersetzt, wiewohl diese spanische Version nachmals von Joh. de Laet wieder lateinisch gemacht worden. Ant. Ke.

XIMENES de Carmona (Franc.), von Corduba, war Professor Medicinæ und Anatomia zu Salamanca, und schrieb: Tract. de insigni aqua præstantia, ejusdem mirabilibus virtutibus, qualitatibus; electione &c. Ant.

XIMENEZ Guillen (Franc.), siehe Guillen.

XIMENES (Hieron.), ein Spanier und Medicus zu Saragossa, in der letzten Helffte des 16 Seculi, war zu Epila, einer kleinen Stadt in der Graffschafft Aranda in Arragonien gebohren, und verfertigte Institutiones und Quæstiones medicinales. Ant.

XIMENES (Hyacinthus Sarafa), siehe Sarafa.

XIMENES (Joh.), ein spanischer Minorit von Xerez in Andalusien, war dreymahls Præfectus von der Provinz St. Johannis Baptistæ im Königreich Valencia, florirte zu Ende des 16 und im Anfang des 17 Seculi, und war so berühmt, daß man in den schwersten Gewissens-Fällen sich bey ihm Rath zu erholen pflegte. Er schrieb *Chronica de Pasqual Bailon; expõsicion de la regla de los frayles menores; exercicios espirituales; de la oracion mental; exercicios divinos revelados al Nic. Eschivo y rescriptos por el P. Surro*, und starb zu Algora um 1621. Ant.

XIMENES Savariego (Jo.), ein spanischer Medicus im 17 Seculo, schrieb de curatione puerorum; de variolis; de peste ejusque causis, præservatione & curatione. Ant.

XIMENES, oder Ximen, (Joseph), ein spanischer Franciscaner im Anfang des 17 Seculi, schrieb: *vida de F. Nicolas Factor*, so zu Barcellona 1618 in 8 heraus gekommen. Ant.

XIMENES (Matthias), ein Canonicus oder Hortius nartus zu Saragossa im 16 Seculo, schrieb: *sermões de Adviento y Quaresma*. Ant.

XIMENES (Mich.), siehe de Erze.

XIMENES (Petras), mit dem Beynahmen de Pæzcano, weil er aus einem Städtgen dieses Namens in dem Gebiete Calahorra gebürtig war, studirte zu Salamanca unter Alphonsi Costato, lehrte auch nachgehends selbst in die Theologie alda, und nahm in dieser Wissenschaft den Titel eines Magistri oder Doctoris an. Nach diesem wurde er General-Necarius des Bischoffs zu Segovia, ferner Canonicus magistralis, wie auch Decanus zu Toledo, und wohnte in solcher Qualitat 1479 dem Synodo zu Alcalá mit

ben, worauf er 1487 zu Badajoz, und festlich 1489 zu Coria Bischoff wurde. Er starb in einem zur Diöcese der letztbenannten Stadt gehörigen Ort 1495. Seine Christen sind: Florentin oder Commentar. in Mattheum, welche er aus einem fremden und weit größern Werke in 2 Jolianten zusammen gezogen; Confutatorium errorum contra claves ecclesiae; und *Lucera de la vida christiana*. Anr. Ech.

XIMENES (Petrus), war zu Mittelburg, von perzugischen wohlhabenden Eltern geboren, und wurde nach Salamanca, Studirens halber gesandt; da er denn bey dem Bischoff desselbigen Orts, als seinem Verwandten, etliche Jahre zugebracht. Hierauf zog er in Italien, nemer nach Paris, und von dannen nach Eöven, da er sich auf die Sprachen, Philosophie und Theologie legte. Als er hernach von dem Bischoff von Bergen nach Lüttich beruffen wurde, steng er, da er bey nahe schon 50 Jahr alt war, erstlich an, sein Werk, *Demonstratio catholicae veritatis* genannt, zu schreiben, mußte aber wegen der in den Niederlanden entstandenen Unruhe diesen Ort verlassen, und kam nach Eöln, woselbst er die Erhie professirte, und seine gemelbete Demonstrationem vollends zu Stande brachte, die er sodann dem Bischoff von Antwerpen, Leovino Torrentio, überstichtete. Er hat niemahls die Gradus academicos angenommen, und ist 1595, im 81 Jahr seines Alters gestorben. Mi.

XIMENES (Petr.,) ein Jesuite von Toledo, hielt sich meistens zu Grag in Steyermarck auf, und dirrigte die daselbst neu angerichtete Academie. Als einstens der Erz-Hertzog von Oesterreich in die ertheilten Privilegien Einsigriß thun wolte, schickte ihm P. Ximenes das Original wieder zurück, und ließ sagen: Sie wären der Academie nichts nütze, wo sie nicht beobachtet würden. Er starb zu Müllestadt 1633 den 29 Nov. im 81 Jahr, und schrieb Disputation. habitam cum Balch. Fischero Lucherano de fide iustitiae in academia graeceni; Orat. in funere Archiducis Austriae, und ohne Nahmen Compendium f. breviarium omnium meditationum ex *Lud. de Ponte meditationibus collectum*, so öftters aufgelegt worden. Al. Anr.

XIMENES, oder Ximen, (Petrus,) ein Professor Medicinä zu Valencia in Spanien, hatte zu Paris, Pavia und Eöven studirt, und sich unter dem Vesalio in der Zergliederungs-Kunst geübet, florirte in der Mitte des 16 Seculi, und hinterließ Dialogos de anatomia. Anr.

XIMENES, oder Simonis, oder Semenii, (Rodericus,) ein spanischer Erz-Bischoff und Historicus, war aus Navarra von einem edlen Geschlechte gebürtig, begab sich nach Paris, daselbst zu studiren: und als er von dar wieder nach Spanien reiste, wurde er 1208 zum Erz-Bischoff von Toledo ernennet; da denn sogleich 1210 auf sein Angeben eine hohe Schule zu Valencia angelegt wurde, die man aber nachgehends 1239 nach Salamanca verlegte. Er hat in 9 Büchern res Hispanorum, Okro-Gothorum, Hunnorum & Vanda-

lorum geschrieben, darinnen er sich als einen Scriptorem prolecarium erwiesen, welche Thom. Lopezius 1625, nebst *Ge. Elonacini* historia sacraecina, zu Leiden in 4 edirte, da man sie sonst mit des Andros Schotti Anmerkungen in der Collection der spanischen Historien-Schreiber findet. Dieses Werk gehet bis auf das 26 Jahr der Regierung Ferdinandi, Königs in Castilien. An. 1245 kam Ximenes nach Eöven, um vor dem Pabst Innocentio IV, der alda ein Concilium hielt, die Rechte und Privilegia seiner Kirche wider Perum, den Erz-Bischoff von Tarragona, zu vertheidigen. Er ertrunk aber 1247 den 10 Junii, auf dem Rückwege in der Rhone, und wurde nach dem Kloster Dorta gebracht, so zwischens Castilien und Aragonien liegt, allwo man folgendes Epitaphium sieht: Mater Navarrae, nutrix Capella, schola Parisie, sedes Toleroe, hortus mausoleum, requies caelum. Im Manuscript verleset er: breviarium ecclesiae catholicae; de primatia ecclesiae toleranz; Chronicam omnium Pontificum & Imp. rom.; provinciae cathedralium ecclesiarum rotius orbis; relationem de victoria regis Castelle Alphonsi VIII contra Saracenos. Anr. C. Vo. PB. Fa.

XIMENES de Embun (Valerius), siehe Embun.

XIMENIUS, siehe Ximenes.

XIMENO (Joh.), ein spanischer Varsüßer-Franciscaner von las Pennas de St. Pedro, lebte in der ersten Helfste des 17 Seculi, war Consulor St. Officii und Professor Theologia zu Murcia, und schrieb: *memorial theologicum y juridico contra la permission de las causas publicas de mugeres; examen de los casos de conciencia, que suceden en el articulo de la muerte*. Anr.

XIMENO (Martin,) von Daroca in Aragonien, war daselbst Professor Grammaticae, florirte in der andern Helfste des 16 Seculi, und schrieb: *institutions grammaticae, die zu Alcalä 1574 im Druck eruchten*. Anr.

XIPHILIN (Georg.), ein Patriarch zu Constantinopel, von 1192 bis 1198, vorher Magnus Vasorum Custos, schrieb: *de iuribus territoriorum, welche Constitution in Leonclavii Jure graeco-rom. siehet; verschiedene Synodals-Decrete, als de Strauropoggiis; de eunuchis &c.* Allar.

XIPHILIN (Jo.), ein Patriarch von Constantinospel und Trapezunt, so wegen seiner Gelehrsamkeit und Gottesfurcht sonderlich um 1060 sehr berühmt war, starb 1075 den 2 August, und schrieb unterschiedene Decreta, welche in *Leonclavii Jure graeco-romano* stehen; Oraciones de cruce, welche man in *Hierosol. Tom. II de cruce* findet; Homilias in evangelia dominicalia, welche in der bayerischen und vaticanschen Bibliothec im Manuscript liegen &c. Den kurtzen Begriff der Historie Dionis, welchen man griechisch unter *Prod. Siburgii* scriptoribus historiae augustae Tom. III findet, hat nicht er, sondern ein anderer Xiphilinus, der sein Aunverwandter gewesen, verfertiget. Possev. C. PB. O. Fa.

XIRICIENSIS, siehe Zierixeus.

XODAR (Franciscus), siehe a Jesu & Xodar (Franciscus).

XUAREZ (Ferdin.), ein spanischer Preebpter auß der Mitte des 16 Seculi, übersetzte Leon. Aeterni Buch Pornodidascalum sive colloquium muliebre de actu nefario horrendisque dolis, quibus impudicæ mulieres incaute iuventuti insidiantur, aus dem Italiänischen ins Spanische, welches hernach Casp. Barck ins Lateinische übersetzt zu Frankfurt 1623 in 8 herausgegeben; ingleichen *los comentarios del Veciciano de las cosas del Turco*. Ant.

XUAREZ (Rodericus), siehe Suarez.

XUTHUS, siehe Jon.

XYCUS, siehe Polentonus (Riccus).

XYLANDER oder Holzmann, (Wilh.), wurde 1532 den 26 Decembr. zu Augsburg von armen Eltern gebohren. Der Rath zu Augsburg ließ ihm ein gutes Stipendium zu Fortsetzung seiner Studien reichen; daher gieng er 1549 nach Tübingen, 1556 nach Basel, wurde daselbst Raatster, und brachte es in der Mathematik, wie auch in der griechischen und lateinischen Literatur sehr weit. Nach Jac. Meylli Tode wurde er 1558 Professor der griechischen Sprache zu Heibels berg; mußte aber dabei in sehr dürftigem Zustande leben, und sich fast nur von Büchern schreiben ernehren. Er vertrat bey den Colloquiis zu Maulbrunn 1546 und Frandenthal 1571 die Stelle eines Secretarii. Durch sein unnähiges Studiren starb er freitzeitig 1576 den 10 Febr. im 44 Jahr, und hinterließ Varias lectiones; Algebrae euclideanæ; geometriæ & astronomica varia seu opuscula mathematica; Poemata; Commentar. in *Homerum & Horatium*; Tabulas grammaticæ; Institutiones aphoristicæ logicae *Aristotelis*; de horologio argentinensi; commentar. in *Sicidannum* de quatuor summis imperiis; übersetzte auch über dieses *Plutarchi opera*, *Strabonis geograph.*; *Cædreni & Byzlesis histor.*; *Tryphiodorum* de Troje evoritione in lateinische Verse, so er in seinem 16 Jahre verfertigt; *Pselum* de quatuor mathematicis scientiis; *Dionis Cassii historiam romanam*; *M. Antonini* ad se ipsum libros; *Euripidii tragedias*; *Theocritii poemata*; *Phelegontem* de mirabilibus; *Diophanti arithmetica*, für welche Uebersetzung ihm der Herzog von Würtemberg, dem er sie bedarft, 500 Rthlr. gab; *Stephanum Byzantinum* de urbibus; *Paulantæ Græciam*; *Marinum* de vita Procli; *Antonini Liberalis metamorphoses*; *Apollonii historias mirabiles*; *Antigoni* narrationes mirabiles; *Diodorum Siculum* ins Lateinische, und den Polymbium ins Deutsche. PB. Teisl. Ad. B.

XYSTUS, siehe Sixtus oder Sextus.

Y.

YANGAS (Did.), ein spanischer Dominicaner in dem Convente St. Mariæ de Atocha zu Madrid, lehrte die Theologie in verschiedenen Klöstern und auf

vielen Universitäten. war etliche Jahre der heiligen Theresis Bewußens Rath, schrieb: de cardinalibus & præcipuis J. C. & SS. operibus, quæ festis eorum diebus in ecclesia celebrantur, ingleichen scholia in D. Thomam, von denen nur das erste gedruckt worden, und starb zu Valladolid den 22 Jul. 1606. Ant. Ech.

de YANGUAS (Joh.), ein spanischer Dominicaner zu Salamanca, lehrte viele Jahre im Convente zu Pechrochita die Theologie, starb auch daselbst 1627, und schrieb: de æterno Christi sacerdotio & regia potestate, soll auch ein und anders in presfertigem Stanz de hinterlassen haben. Ant. Ech.

YANNEZ (Christoph Garcia), ein Jesuite aus Spanien, gebohren 1573, hielt sich meist in Peru als Missionarius auf; wurde nachmals unterschiedlicher An gelegenheiten halber nach Nom geschickt, starb auf der Dürckreise in Evillien 1646 den 13 Junii, und hinterließ Encyclopediam tot. juris; & Cuthiam &c. Al.

de YANO (Bartholomæus), siehe Apona.

YAPHEY, ein arabischer Historicus im 14 Seculo, mit seinem völligen Nahmen Abdolla Ebn Afsad Alyppher genannt, hielt sich zu Mecca und Medina auf, deswegen er auch *Tafsil Choramein* oder Einwohner der 2 heiligen Orte genennet worden. Unter seinen historischen Wercken ist sonderlich die Lebensbeschreibung der heiligen Muselmänner berühmt, welche mit der Hegira anfängt, und sich bis auf das Jahr 750 derselben erstreckt. Alsofain Ebn Abdorachmann hat sie in ein Compendium gebracht, dessen sich Pocock oft bedienet. Er starb 1366 oder 1368. Her.

YATE (Thom.), ein englischer Theologus, mußte unter Cromwells Regierung viel Widerwärtigkeit ausstehen, starb zu Oxford 1681 den 22 April, und hinterließ Methodum theologice. Wo.

YBANNEZ (Petr.), ein spanischer Dominicaner zu Salamanca, lehrte die Theologie zu Valladolid, wurde der heiligen Theresia Beichtvater, vermalte verschiebene ansehnliche Bedienungen seines Ordens, schrieb in spanischer Sprache tr. de regulis ad dicendos spiritus, und starb 1565. Ech.

YCIAR (Joh.), siehe Iciar.

YCKEHAN, oder Ickehan, (Petr.), ein Engelländer von Canterbury, hielt sich 1274 zu Paris auf, und schrieb *la genealogie des Rois de Bretagne & d'Angleterre*. Cr.

YELVERTON (Henr.), ein Jettus in Engelland, gebohren 1566, aus einer vornehmen Familie in Norzfolk, bekam die Würde eines Ritters und General Procurators. Man setzte ihn darauf zweymahl im Tower gefangen. Weil man ihn aber der beschuldigten Verbrechen nicht überweisen konnte, so erhielt er seine Freyheit wieder, wurde zum Richter in der höchsten Bank erwählt, starb 1629, und hinterließ